

SPRAWIEDLIWOŚĆ

DIE GERECHTIGKEIT.

**Abonnementspreise
für Oesterreich-Ungarn:**

ganzzjährig . . . 8 Kronen
halbjährig . . . 4 „
vierteljährig . . . 2 „

für Deutschland ganzzjährig 7 Mark 50 Pfennige.

**Eine einzelne Nummer
kostet 24 Heller.**

Inserate werden mit 10 kr.
für die dreimalgespaltene Petitzeile berechnet.

Eigentümer und Redacteur
Ch. N. Reichenberg.

Redaction und Administration
Sebastianergasse Nr. 34.

Erscheint jeden Freitag.

Manuscripte werden nicht
retournirt.

Organ

für oeconomische, culturelle u. politische Interessen
der Juden in Galizien.

Nr. 6. Krakau, Freitag 9. Februar 1900. VIII. Jahrgang.

Wie der „Głos Narodu“ wider den Interessen des Landes arbeitet:

In Nummer 1. unseres Blattes vom 5 Jänner d. J. haben wir einen Artikel unter der Spitzmarke „Galizien oder Palästina“ veröffentlicht. In diesem Aufsätze bekämpfen wir mit unverwüstlicher Argumentation die Thunlichkeit einer erspriesslichen Massencolonisirung jüdisch-galizischer Familien in Palästina und Syrien, Dagegen beweisen wir in demselben an der Hand von greifbaren Thatsachen und statistischem Materiale, dass eine innere Colonisation der Juden in Galizien ein prosperirendes, zweckentsprechendes und gedeihliches Ziel erreichen würde. Die gesammte galizische Tagesspresse bokommt unser Blatt regelmässig zugeschickt und manche Organe derselben recapituliren dann und wann vom Inhalte desselben. Die Tendenz des Artikels „Galizien oder Palästina“, nämlich hierzulande Grundstücke anzukaufen und auf solchen erwerbslose jüdische Familien anzusiedeln, konnte daher keiner Redaction der polnischen Tagesjournale in Galizien, entgangen sein und nachden alle diese Blätter solche stillschweigend entgegennehmen, ist es ein Beweis, dass diese die Idee der jüdischen Ansiedlungen auf galiziescher Erde in jeder Hinsicht als ein Vertheil für das ganze Land betrachten und solche im Stillen gutheissen. Nur das radical antisemitische Tagesblatt „Głos Narodu“ schlägt, ob des Anhabens, in Galizien jüdische Colonien zu gründen, in seiner Nummer vom 1 d. M. zwerchfellerschütternd in die Trommel. In Preussen, sagt der „Głos Narodu“ zerreisst der Colonisations-Verein den polnischen Boden; in Rusland haben

uns die Confiskation der Güter und das Verbot Grund und Boden zu kaufen, die Basis der nationalen Existenz vernichtet und in Galizien wollen wiederum die Juden auf unseren Boden ein Atentat verüben etz. Diese Trommelschläge hätten auf die Leser des „Głos Narodu“ den Eindruck gemacht, dass solche in Wirklichkeit den Zweck verfolgen, den polnischen Bodenbesitz in Galizien zu wahren, wenn die Schlussworte des in Rede stehenden Artikels des antisemitischen Blattes, nicht alles verrathen hätten und klar und deutlich zeigen würden, dass es diesem Blatte um nichts mehr zu thuen ist, als den Antisemitismus, der in Galizien im Rückgange ist und dem gänzlichen Versiegen entgegengeht, etwas aufzufrischen. Die Schlussworte lauten nämlich: „Und wir schlafen nur weiter und hören nicht auf über die destructive und verhetzende Agitation der Antisemiten entrüstet zu sein“. Also, der „Głos Narodu“ bekennt es von selbst, dass die Polen in Galizien über das Treiben der Antisemiten daselbst entrüstet sind und die Trommelschläge bezüglich der jüdischen Colonien sind nicht mehr und nicht minder als ein Agitationsmittel, mit welchem zu überzeugen gesucht wird, dass in Galizien der Antisemitismus mit Unrecht verpönt und verachtet wird und dass dieser ja am Platze wäre.

Wie aber der „Głos Narodu“ mit seiner Wühlarbeit dem Lande schaden könnte, wenn solche ernstlich beachtet würde und wie die Massencolonisirung jüdischer Familien in Galizien diesem Lande nützlich sein könnte, werden wir im Nachstehenden, als derjenige, der das Land von dreizehn jähriger Bereisung genau kennt, mit Ziffern und unumstösslichen Argumenten nachwei-

sen. Zur Grundlage unserer Arbeit benützen wir folgende statistische Tabelle, aus welcher zu entnehmen sei, wieviel galiziescher Boden noch im Jahre 1891 Eigentum christlicher Deutscher, Frazosen und Italiener war u. z.

Namen des Gutes	Namen des Besitzers	Flächenraum Joch mehr weniger		
Bachnowate	Johann Liebig & Co.	1700	Kosmacz	Johann Liebig & Co. 1230
Balicze	Edward Simon	2600	Korostow	Zadik Groedl 2900
Balin	M. Loewenfeld	1600	Krasne	Johann Liebig & Co. 1900
Balnica	Thodor Graf Kastner	3446	Krawie	Alfred Schindler 1650
Barwinek	Brüder Thonet	2786	Kryczka	Johann Liebig & Co. 2100
Berechy	Jakob & Josef Cohn	2470	Krywe	" " " " 1220
Biała	Friedrich Plattner	1972	Krządka	Alfred Schindler 900
Białykamień	Josef Schneider	2600	Krzywaczka	V. Schmidt 1130
Bilkow	Johann Liebig & Co.	2570	Kurzany	Franz Wolhfarth 1800
Blysczywody	E. Miller	1690	Lachowce	Rudolf Graf Stadion 3600
Bohorodeczany	Rudolf Graf Stadion	3650	Lawoczne	Zadik Groedl 1950
Bortkow	Johan Paygert	1590	Libachora	" " " " 2100
Borynia	Johann Liebig & Co.	2900	Libuchara	Johann Liebig & Co. 1960
Budy	Karl Holzer	1900	Lipinki	Maria Irsay 2100
Bukaczowce	Baron Theodor Ludgarde	2900	Lodutko	Karl Jahns Erben 1260
Carynskie	Jakob & Josef Cohn	1900	Lobin	Baron Popper 1900
Chlewczany	Emanuel Kühnel	1590	Lomna	Johann Liebig & Co. 960
Chrdorow	Baronim Elisabeth Vaux	4560	Lowce	Gustaw Jahn 780
Ciezkowice	Josef Strauss	1202	Lubycza	Friedrich Kaempfe 840
Ciszna	Maria Gräf. Weissenfeld	1866	Lysiec	Rudolf Graf Stadion 1970
Dolhe	Johann Liebig & Co.	2600	Majdan	Theodor Filip 780
Dźwiniacz	" " " "	1960	Majdan szr.	Alfred Dubs 1260
Głęboka	" " " "	2560	Majdnicz	Artur Brückmann 2100
Górajec	" " " "	1890	Makuniow	Albin Wolfram 680
Gruszka	Karl Jahn's Erben	2900	Monasterzee	L. Brückmann & Co. 1290
Harkłowa	R. Wittig	1960	Maniczwa	Johann Liebig & Co. 976
Halowka	Johann Liebig & Co.	2270	Molodynie	Baronin Elisab. Vaux 1500
Horożanka	Phillip Kober	1670	Nadwórna	Oestr. Boden Credit A. 2000
Husne	Johann Liebig & Co.	2900	Nokwasz	Oskar Schindler 960
Huta Deregowka	Kostien Klein	1850	Nasciszne	Jakob & Josef Cohn 1170
Ilnik	Johann Liebig & Co.	2100	Niewaczyn	Rudolf Graf Stadion 1810
Irowice	Hedwig Fürstin de Ligne	2900	Obarzance	Fürstin de Ligue 3120
Jablonice	Bodencredit Anstalt Wien	2966	Obreptyn	Kasimir Kellermann 1800
Jablonka w. n.	Herzog v. Parma	5680	Opoka	Johann Liebig & Co. 1170
Janczyn	Edward Sander	1170	Pasieczna	Oester. Credit Anstalt 980
Jasienow g.	Wiener Holz Gesellschaft	2900	Pluchow	Anton Kriegshaber & Co. 850
Jasionka	Johann Liebig & Co.	1250	Podhorodce	Adolf Broeder 590
Jaszczurowa	Franz Thetscher	1930	Podwysokie	E. Wolfarth 1190
Kobestie	Isidor Ritter v. Barbier	1950	Pichor	Zadik Groedl 840
Kalinca górna	Isidor Odillon Allair	2150	Rosulna	Johann Liebig & Co. 790
Kęty	Edward Baron Larisch	2500	Rosanka	Zadik Groedl 1190
Kondratow	Johann Liebig & Co.	1600	Rozlucz	Herzog v. Parma 2650
Kopylowka	Baron v. Valerie	2220	Rzepienik	Ladislaus Bartel 970
			Rzuchowo	Leopold Dietl 830
			Sneczna	Baron L. Popper 830
			Szmerek	Isidor Odilon Allair 1780
			Solotwina	Johann Liebig & Co. 1390
			State	Afred Schindler 1250
			Stronna	Johann Liebig & Co. 2600

Strubowisko	Isidor Odillon Allair	1380
Szmarkowczyki	Peter Plattner	1450
Parnawka	Kellerman & Banhydi	1990
Terszakow	L. & J. Brückmann	960
Trzciana	Fürstin de Linge	1900
Tysowiec	Zadik Groedl	970
Waniow	Herman Münter	590
Weldzisz	Baron L. Popper	2800
Werechata	Ot. d. Ottenkron	2500
Wereszyce	Baronin Boul	2500
Wielkieoczy	Edward Hagen	1740
Wiszniew	Theodor Ludgarde	870
Wolcze	Herzog v. Parma	2700
Wolsate	August Künsberg	1190
Wysocko	Johann Liebig & Co.	990
Zabawka	Carl Holzer	690
Zamoście	Siegmund Jordan	1190
Zarubince	Gräfin de Linge	1400
Zatwarnia	Hugo Müller	460
Zbaraż	Gräfin de Linge	1190
Zielona	Oester. Bodencredit A.	1600

Im Jahre 1891 haben daher Fremdländer in Galizien Areale von insgesamt 204629 Joch im Besitze gehabt, natürlich Ackerfeld gemischt mit Waldungen. Seit 1891 werden unserer Ueber-sicht gemäss weiter circa 100.000 Joch in den Besitz von Deutschen, Franzosen und Belgiern übergegangen sein. Der Grund, dass sich Fremdländer des galizischen Bodens bemächtigen, liegt in der Verschuldung der Grundbesitzer, welche von den Gläubigern bedrängt, an die Veräusserung von Theilen ihrer Besizungen schreiten müssen. In der Noth frist gewöhnlich der Teufel Fliegen und nachdem die licitative Versteigerung entgegengrinst, müssen die arg verfolgten Schuldner die nationale Rücksicht bei Seite lassen und ihren Besitz an galizischen Boden Käufern anderer Nationen ausliefern und solche, indem im Lande selbst keiner kaufen will, als ihre Retter in der Noth ansehen. Wie aber die jüdischen Massencolonien dazu beitragen könnten, dass galiz. Boden nicht an Ausländer überantwortet werden müsste, werden wir im Schlusse dieses Artikels, der in nächster Nummer folgt, aus führen.

(Schluss folgt.)

STATUTEN

des
Hilfsvereines für die nothleidende jüdische Bevölkerung
in Galizien.
(Fortsetzung.)

§. 18.

Bevollmächtigte und Beschlussfähigkeit.

Bevollmächtigungen sind zulässig, doch kann kein Vertreter mehr als 10 Stimmen in Vertretung fremder Ortsgruppen führen, während er für seine eigene Ortsgruppe auch eine höhere Stimmenzahl in sich vereinigen kann.

Die Generalversammlung ist beschlussfähig, wenn wenigstens 40 stimmberechtigte Mitglieder persönlich anwesend sind. Ist eine Versammlung nicht beschlussfähig, so muss eine neue Versammlung einberufen werden, welche, wenn die Tagesordnung unverändert ist, ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden unbedingt beschlussfähig ist.

§. 19.

Gegenstände der Generalversammlung.

In der Generalversammlung wird:

1. der Bericht der Vereinsleitung und des Aufsichtsrathes erstattet und darüber verhandelt;
2. über die eingebrachten Anträge der Vereinsleitung oder der Ortsgruppen Beschluss gefasst;
3. die jährlich erfolgende Neuwahl der Vereinsleitung, des Aufsichtsrathes und des Schiedsgerichtes aus der Zahl der Vereinsmitglieder vorgenommen (§. 25).

Vereinsleitung wird, insofern sie aus einer Wahl hervorgeht, auf die Dauer von 3 Jahren gewählt, jedoch scheidet alljährlich der dritte Theil derselben aus. In den ersten zwei Uebergangsjahren werden die auszuscheidenden Mitglieder der Vereinsleitung durch das Los bestimmt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrathes und des Schiedsgerichtes werden jährlich neu gewählt, die Delegirten seitens der Ortsgruppen in Lemberg und Krakau werden alljährlich in die Vereinsleitung entsendet.

4. Beschlussfassung über Aenderung der Statuten und Auflösung des Vereines.

Bei Abstimmungen und Wahlen entscheidet die absolute Majorität. Anträge jedoch auf Aenderung der Statuten können nur mit zwei Drittel, auf Auflösung des Vereines mit drei Viertel Stimmenmehrheit der Anwesenden und zwar nur in einer ordentlichen Versammlung beschlossen werden.

Alle Wahlen sind durch Stimmzettel vorzunehmen. Ergibt der erste Wahlgang keine Entscheidung, so ist eine engere Wahl vorzunehmen, Bei Stimmgleichheit entscheidet bei Abstimmungen die Stimme des Vorsitzenden, bei Wahlen dagegen das Los.

§. 20.

Vorsitz.

Der Obmann der Vereinsleitung oder dessen Stellvertreter hat in der Generalversammlung den Vorsitz zu führen.

§. 21.

Vereinsleitung.

Die Vereinsleitung besteht aus 28 Mitgliedern, von denen wenigstens 9 Mitglieder in Wien oder Umgebung wohnhaft sein müssen. Von diesen 28 Mitgliedern der Vereinsleitung werden 24 in der Generalversammlung gewählt und 4 von den Ortsgruppen von Lemberg und Krakau (und zwar von jeder zwei) in dieselbe entsendet.

Diese 28 Mitglieder der Vereinsleitung wählen aus ihrer Mitte einen Obmann, 2 Stellvertreter desselben, 2 Schriftführer und 2 Zahlmeister.

Die Vereinsleitung hat ihre Geschäftsordnung festzustellen, kann Abtheilungen bilden, aus den Vereinsmitgliedern Vertrauensmänner zur Berichterstattung über örtliche und Fachfragen bestellen, ohne dass Letztere aus ihrer Mitte gewählt werden müssen.

Zur Besorgung der laufenden Geschäfte wird aus der Mitte der Vereinsleitung ein engerer Ausschuss gebildet. Derselbe besteht aus dem Obmanne, dessen 2 Stellvertretern, den 2 Schriftführern, 2 Zahlmeistern und 2 durch Wahl zu bestimmenden Mitgliedern.

Auch kann die Vereinsleitung einen Beirath in Galizien aus der Mitte der daselbst wohnhaften Vereinsmitglieder bestellen und demselben wichtigere Vereinsangelegenheiten, insbesondere solche von grundsätzlicher Bedeutung zur Begutachtung vorlegen.

Im Falle des Ausscheidens eines Mitgliedes der Vereinsleitung steht diesem das Recht zu, für die Zeit bis zur nächsten Generalversammlung aus den Vereinsmitgliedern einen Ersatzmann zu wählen.

Alle Aemter des Vereines sind unbesoldete Ehrenämter.

(Fortsetzung folgt).

Galizien.

IV.

Von **Dr. Ernst Tuch**, Hamburg.

Die landwirthschaftliche Productivgenossenschaft ist als das Mittel erkannt worden, welches die Bodencultur Galiziens heben kann, zu einer Höhe, wie sie in den übrigen Culturstaaten schon theilweise erreicht ist, zu einer solchen Entwicklung, dass der galizische Bauer sich selbst menschenwürdig ernähren, der Eigenconsum des Landes im entsprechenden Masse zunehmen und das galizische Getreide erfolgreich auf dem Weltmarkt concurrirren kann. Hiermit erst könnte die Grossindustrie ihren Einzug halten in das so arme Land. Es ist ein Unding, Industrie gewaltsam ohne eine gesunde Grunlage schaffen zu wollen. Industrie entsteht dort, wo ein Bedürfniss dafür besteht, nirgends wo sonst. Die richtige Entwicklung legt ein bekannter deutscher Schriftsteller in folgenden kurzen Sätzen dar: Der natürliche Weg zur Hebung des Wohlstandes in Norddeutschland wäre: Vermehrung der Bauern, die Vermehrung der Handwerker, Vermehrung der kleinen Städte nach sich ziehen würde. Diese würden Eisenbahnen fordern, und mit denen zöge die Grossindustrie ein. *)

*) Carl Jentsch: »Die Agrarkrisis« p. 161, Anm.

Industrie nach Galizien heute verpflanzen wollen, hiesse, ein Gebäude vom Dach zu bauen anfangen. Vor allem muss eine Industrie eine consumkräftige Landbevölkerung vorfinden. Ich verweise auf die augenfällige Erscheinung, dass die Industrie in Deutschland gerade dort am meisten blüht, wo der ländliche Grundbesitz am gleichmässigsten vertheilt ist, wo die ländlichen Verhältnisse am gesündesten sind, das ist in West- und Süddeutschland, dass andererseits im nördlichen Deutschland, in Ost-Elbien, wo sich die gewaltigen Lati-fundien finden, wo infolgedessen die Landwirthschaft daniederliegt, weil ständiger Arbeitermangel herrscht, dass dort auch die Industrie sich nicht zu entfalten vermochte. Die landwirthschaftlichen Productivgenossenschaften stellen nun eine solche consumkräftige Bevölkerung dar, sie ziehen Handwerker zu sich heran, sie bilden geschlossene Siedlungen, die sämtliche Gemeindepflichten und Rechte übernehmen können. Sie haben das Bedürfniss, ihre Producte mit möglichst geringen Transportkosten auf den Markt zu bringen, und ziehen also von selbst das Capital zum Bau von Eisenbahnen heran.

Die Frage ist nun, wie kann eine solche Productivgenossenschaft gegründet werden? Es gibt verschiedene Möglichkeiten. Es kann der Staat selbst seine Domäne für diesen Zweck einrichten. Doch ist hiefür geringe Aussicht vorhanden, am allerwenigsten in Galizien. Es können ferner Grossgrundbesitzer mit ihren Arbeitern gemeinsam eine Productivgenossenschaft gründen, deren Leitung sie sich vorbehalten. Dies ist in Irland und Amerika mehrfach vorgekommen, und es wird sicher auch hier eintreten, sobald anderweitig entstandene landwirthschaftliche Productivgenossenschaften ihre wirthschaftliche Ueberlegenheit über den heutigen Grossbetrieb bewiesen haben werden. Doch werden, glaube ich, die galizischen Grossgrundbesitzer angeblich später als die anderen Länder zu diesem Schritte sich entschliessen, ihr Stolz wird ihnen einen argen Streich spielen. Ein dritter Weg ist der, dass irgend eine capitalkräftige Gesellschaft, etwa eine Hypothekenbank auf einem ihr in der Subhastation zugefallenen Gute eine derartige Gegossenschaft einrichtet, sie würde zweifellos kein schlechtes Geschäft machen. Die vierte und letzte, für ausschliesslich in Betracht kommende Form ist die, dass rein philanthropischen Gründen der Genos-

Hier bietet sich eine Gelegenheit für alle, welche senschaft das Capital zugeführt wird.**) ihre armen galizischen Brüder retten, eine grosse sociale That vollbringen wollen. Die Durchbringung dieser Sache würde etwa in folgender Weise vor sich gehen. Die Genossenschaft kauft mit dem dargeliehenen Gelde ein Gut an von etwa 1500 Morgen (= 3000 preussischen Morgen). Dies würde, da der fruchtbarste Boden in Podolien im einzelnen Morgen 300 fl., in grösseren Complexen 200 fl. kostet, etwa 300.000 fl. erfordern.

**) Vgl. hierzu die genaueren Ausführungen bei Dr. Franz Oppenheimer. Die Siedlungsgenossenschaft. Leipzig 1896. p. 314 ff. — Es ist überhaupt die überaus geistreiche und ihrer logischen Folgerichtigkeit, wie ihrer wissenschaftlich erwiesenen Durchführbarkeit unübertroffene Lösung der socialen Frage, wie sie Oppenheimer in diesem und in anderen Werken gegeben hat, die in diesen Artikeln vertreten wird.

Dass solche Güter zu haben sind, sogar verhältnissmässig leicht in Galizien zu haben sind, muss trotz aller gegentheiligen Ansichten des Herrn Dr. Salz in Tarnow aufrecht erhalten bleiben. Es ist selbstverständlich dass man für diesen Zweck nicht, wie Herr Dr. Salz befürchtet, die galizische Bauernschaft expropriiren wird. Wer dem Gedankengang meiner Artikel gefolgt ist, weis, dass ich gerade im Interesse des galizischen Kleinbesitzes, vor allem der Zwergbauern, die Heranziehung der Juden zur Landwirthschaft erstrebe. Die Bauern gerade sollen sehen, dass ihre Interessen mit denen der Juden identisch sind gegenüber den Grossgrundbesitzern. Diese sind, wie nachgewiesen, dadurch, dass sie ihre ungeheuren Latifundien, selbst wenn sie wollten, mit den gemietheten Arbeitskräften nicht genügend bewirtschaften können, der Ruin des Landes, der Feind des Bauern. Das Land, welches ihnen abgekauft und der intensiven Bodencultur unterworfen würde, käme direct dem ganzen Volke zu Gute. — Also die Bauern werden gar keinen Grund haben, sich über jüdische Productivgenossenschaften zu beschweren, vielleicht werden sie sehr bald denselben Weg einschlagen. Statt Feindschaft und Antisemitismus zu erregen, wird dieser Vorgang im Gegentheil von vorneherein besänftigend auf die Volksmassen wirken, welche von einseitiger politischer Verfolgung, in der sie heute ihre ganze Kraft verschwenden, zu wirtschaftlichem Wettstreit übergehen werden. Nichts repräsentirt so sehr das Princip des Friedens, wie die Genossenschaft, denn eine Genossenschaft ist naturgemäss die Freundin der andern.

(Schluss folgt.)

Politisches von der Woche.

Die Verständigungs-Conferenz ist am 5 d. M. im Palais des Ministerial-Prasidiums mit folgender Ansprache des Ministerpräsidenten von Koerber eröffnet worden.

»Ich betrachte — fuhr er sodann fort — schon Ihr Erscheinen als einen Erfolg, nicht der Regierung, sondern der hochwichtigen Sache, die uns hier versammelt. Denn wir wollen Frieden stiften in diesem alten ehrwürdigen Reiche, das schon allzulange durch den unseligen nationalen Kampf zerklüftet und in seinem wirtschaftlichen Gedeihen schwer geschädigt wird.

Wenn Sie um sich blicken, meine Herren, so finden Sie, dass diejenigen Staaten am mächtigsten gebieten, deren Bürger in einträchtigem Bemühen der Grösse, dem Ruhme ihres Landes zustreben. Und sehen Sie in diese Reiche, so sind alle Hände bei der Arbeit, die geistigen und materiellen Reichthum schafft. Bei uns ist das leider nicht so. Der unausgesetzte nationale Kampf hat alle Zuversicht, alles Selbstvertrauen, alle freudige Schaffenskraft zurückgedrängt. Hören Sie aber die Stimme unserer tüchtigen, so reich begabten Bevölkerung, so vernehmen Sie aus allen Lagern den sehnüchtigen Wunsch nach Ruhe und Frieden.

Allgemein ist die Ueberzeugung, dass es kein grösseres Glück für unser Reich gäbe, als wenn an die Stelle des fortwährenden, jede Sammlung und Consoli-

dirung hindernden Streites eine Politik der Eintracht und wirthschaftlichen Kraftentfaltung träte. Die erwerbenden Schichten des Volkes, insbesondere die auf den Ertrag ihrer Arbeit Angewiesenen, sind des trostlosen Haders müde und verlangen Erlösung aus dem Banne des nationalen Zwistes, der ihr bestes Können, ihren redlichsten Willen in Fesseln schlägt.

Und wie empfindet jede Regierung, die den Staat ordentlich verwalten soll, die Last dieses Streites, wenn sie einen reformatorischen Eingriff, einen Versuch, die Administration auf eine höhere Stufe zu heben, unternehmen will.

Führen wir die nationale Frage mit männlicher Ruhe auf ihren sachlichen Kern zurück. Die Schwierigkeiten sind nicht so gross, dass sie nicht überwunden werden können.

Trotz aller Kämpfe der letzten Jahre hat sich in vielen Punkten eine Annäherung der Anschauungen vollzogen. Wenn Sie, meine Herren, in Ihren Berathungen die Differenzpunkte wohlwollend und in allseitig versöhnlicher Stimmung zu mildern und auszugleichen trachten, dann werden Sie wenigstens eine Zeit der Erholung gewinnen, die gestattet, alle Umsicht und Energie den drängenden wirtschaftlichen Fragen zuzuwenden. Und haben wir hier erst den Erfolg, so ist mir nicht bange, dass der Wohlstand des Reiches dereinst das stärkste Argument für den dauernden inneren Frieden sein werde.

Der Regierung schwebt als Ziel vor, die Machtfülle des Staates in den Dienst der Cultur und Volkswirtschaft zu stellen.

An Ihnen ist es, meine Herren, die Voraussetzungen für eine solche Politik zu schaffen.

Ich darf sagen, meine Herren, das Reich blickt auf Sie, geben Sie ihm sein Glück und seine Ruhe wieder.«

Die Delegirten Dr. Engel und Dr. Funke gaben dann im Namen ihrer Parteien Erklärungen ab. Nach dem bisherigen Verlaufe der Conferenz müssen diejenigen, welche mit politischer Uebersicht begabt sind, ihre Skepsis über die Herbeiführung einer Verständigung aufrechterhalten. Der Reichsrath wird allenfalls längstens bis zum 20 d. M. einberufen werden und wahrscheinlich nach kurzer Dauer der czechischen Obstruction wegen aufgelöst werden. Die Reichsrathswahlen stehen daher vor der Thür und ob eine Neuwahl die Aenderung der jetzigen Zustände herbeiführen wird, ist auch fraglich, und es scheint, dass eine Verfassungsänderung dem politischen Geplänkel in Oesterreich ein Ende bereiten wird.

Literarische Umschau.

Pflichten isr. Schulmänner nebst Erziehungs- und Unterrichtslehren. Nach biblischen, talmudischen und modernen pädagogischen und didaktischen Quellen verfasst von Israel Singer, autor. Rabb. emerit. Hauptschull. Gymnasial-Religionsprof. zu S. A. Ujhely (Ungarn) II.

und III. Heft. — Das Werkchen widmet der Verfasser zur objectiven Beurtheilung den H. Collegen und Fachmännern, so auch allen Freunden der Wahrheit. Preis des II. Heft. 50 kr., der III. Heft. 30 kr.

Der unermüdliche und seither allweitig rühmlich bekannte Verfasser liefert uns wieder eine gediegene und vortreffliche Publication auf jüdisch-pädagogischem Gebiete, welche eine vollständige und ausgezeichnete Ergänzung der vor einigen Jahren unter demselben Titel voröfentlichen Arbeit bildet. Den Zweck dieser Schrift stellt uns der Verfasser in folgenden kurzen Worten dar.

I. Damit die ehrsamten Mitglieder der Gemeinde- und Schulrepräsentanz- eventuell auch die Eltern der schulbesuchenden Kinder ihre einschlägigen Pflichten nebst den Anforderungen der modernen Schulpädagogik und Didaktik kennen lernen, ohne hiezu dickleibige, kostspielige und für Nichtfachmänner zuweilen langweilige Bücher lesen zu müssen.

II. Um eine solche Sammlung von Bibel- und Talmudstellen zu liefern, aus welchen die Eltern behufs religiös-sittlicher Erziehung ihrer Kinder, eventuell für ihre sociale Lebensweise, wichtige religiöse und etische Lehren entnehmen können. Bei dem nunmehrigen Mangel an Bibel- und Talmudkenntnissen dürfte eine solche Sammlung und zwar eben in einer solchen Schrift, welche die Eltern im Interesse der Erziehung ihrer Kinder lesen, ganz zeitgemäss sein.

III. Um durch systematische Aneinanderreihung der in der Bibel und im umfangreichen Talmud weit von einander zerstreut stehenden, noch jetzt benützbaren didaktischen Lehren, nebst Hinzufügung vieler Parallelstellen aus Schriften moderner Pädagogik und Didaktik klar nachzuweisen, dass die moderne Didaktik, die erst gegen 200 Jahre zählt, schon in der Bibel und im Talmud, sowohl direkt wie auch indirekt gelehrt wird.

Demnach ist die Behauptung, dass die moderne Didaktik nur neutestamentischen Ursprunges ist, die Juden aber hätten über moderne Didaktik gar nichts geschrieben, ein grosser Irrthum.

Das in bescheidener Ausstattung veröffentlichte Werkchen beweist eine emsige Ameisenarbeit, ein immenses Wissen im Bereiche der jüdischen Religionsliteratur, wie auch eine allseitige Kenntniss der modernen Pädagogik, welche in kritischer Zusammenstellung die unbestreitbaren Vorzüge unserer Erziehungs-Grundsätze zum Vorscheine bringen.

Im Vorworte beweist auch unter Anderem der Verfasser mit Quellenangaben, dass die der Lehrweise Jesus zugeschriebenen Vorzüge der Unterrichtsmethode sich eben in der Bibel und im Talmud befinden, dass sie also keine neue und eigene Erfindung war, sondern, dass sie Jesus nur praktisch angewendete, wie es auch die Tanaim thaten.

Es wird aber dafür unbestreitbar nachgewiesen, dass das neue Testament vielen von der modernen Didaktik verlangten Eigenschaften widerspricht.

Um den geehrten Lesern einen Begriff zu geben welches Material der Verfasser behandelt, wollen wir die Titel der einzelnen Abschnitte nennen.

Diese lauten folgend: II. Heft. XI. Cap. (als Fortsetz. des I. Heftes). Die Anschauungs- und Gleichnis-Methode in Bibel, Talmud und Midrasch. XII. Cap. Von der frühzeitigen Benützung der Schreib- und Lese-Methode, verbunden mit Denk- und Sprech-Übungen in der alten jüdischen Volksschule. XIII. Cap. Vom Zwecke des Jugendunterrichtes im Sinne der Bibel und des Talmuds. XIV. Cap. Von der nöthigen Beschaffenheit des nach den Lehren der Bibel und des Talmud, parallel mit den Lehren der modernen Pädagogik III. Heft. Cap. XV. Von den gegenseitigen Beziehungen zwischen dem Rabbiner und dem Lehrer. XVI. Cap. Von der Schulkommission. XVII. Cap. Vom Gemeinde Vorstande. XVIII. Cap. Von den Winkelschulen. XIX. Cap. Von den nichtjüd.-confessionellen Volksschulen. XX. Der jüdische Volksschullehrer als der »ewige Jude«. unter den Juden.

Die gediegene Arbeit ist nicht nur Fachmännern, d. h. Pädagogen von Beruf, sondern auch allen denen, die für Schule und Erziehung Sinn und Herz haben, nämlich Mitgliedern der Schul- und Gemeindevorstände, besonders aber den Eltern und Schulfreunden, die im echt jüdischen Geiste ihre Kinder erziehen wollen, wärmstens zu empfehlen.

Sul. Spitzer

Oberl. a. d. Bürgerschule u. Religionsl. am k. k. Gymnasium.

DRUKARNIA

Józefa Romana Łakocińskiego

w Krakowie,

Rynek główny Nr 23, I. piętro

(naprzeciw Odwachu)

wykonuje wszelkie druki w zakres drukarstwa wchodzące,

po cenach najumiarkowańszych.

Poleca się łaskawym względem P. T. Publiczności.

Abonements-Einladung.

Wir bitten die geehrten Herren, welche diese Nummer auf der Provinz empfangen, die Abonementsgebühr mittelst beigefalteter Postanweisung gefl. anzuschaffen.

Die Administration der „Sprawiedliwość“.

Kost und Quartier.

Studenten oder sonst ledige Herren können bei mir unter sehr zugänglichen Bedingungen Kost und Quartier nehmen.

Tobias Gast, Dietelsgasse 61.

Victor Liebling

Porzellan-, Glas-, Steingut- u. Thongeschier

En gros. Krakau, Altweichselgasse 46. En detail.

Eigene Porzellanmahlerei.

Decorirtes wie weisses Porzellan wird per Gewicht verkauft. Grosser Vorrath in Par-tiewaren.

Export nach allen Provinzen der oesterr.-ungarischen Monarchie wie nach Russisch-Polen.

Alle Art Bestellungen wie Ergänzungen werden laut Muster übernommen, wie auch Inschriften, Monogramme aufsbeste verfertigt.

Telegramm-Adresse: Porzellanmahlerei, Krakau.

Ausverkauf. Das Warenlager der seit 40 Jahren bestehenden Seiden — und Modewaren — Firma L. Schudmak hier, wird wegen Liquidirung des Geschäftes ausverkauft. Es bietet sich daher dem P. T. Publikum die Gelegenheit, Kleiderstoffe, Seidenzeuge und allerhand Futterwaren mit staunend billigen Preisen einzukaufen. Speciell für Hochzeits-Ausstattungen eine überaus günstige Occasions Einkaufsstelle.



Conc. Steinmetzerei der BRÜDER FIGATNER Krakau, Methgasse.

In derselben werden alle Steinarbeiten für Bauten übernommen. Bestellungen auf Grabsteine aus allen Steinsorten entgegen genommen, diese stylgerecht und künstlich ausgeführt, und auf den Gräbern gestellt.

Auch werden Bestellungen von auswärts effectuirt.

Wohnungs-Anzeiger.

2 Zimmer, Vorzimmer, Küche.

Zimmer.

1 Sebastianergasse 34.

Sogleich zu vermieten.

Verschiedene Wohnungen.

Brzozowagasse 9.

Sogleich zu vermieten.

2 oder 3 Zimmer, Front.

Berek Joselowiczgasse 16

Sogleich zu vermieten.

1 Zimmer, Front.

Berek Joselowiczgasse 14.

Sogleich zu vermieten.

2 Zimmer u. Küche.

Dietelsgasse 99.

Sogleich zu vermieten.

2 Gewölbe, 1 Zimmer u. Küche.

Dietelsgasse 107.

Sogleich zu vermieten.

1 Kavalier-Zimmer.

Dietelsgasse 81.

Sogleich zu vermieten.

1 Pferdestall.

Dietelsgasse 75.

Sogleich zu vermieten.

2 Zimmer und Küche.

Sebastianergasse 22.

Sogleich zu vermieten.

1 Zimmer und Küche.

Sebastianergasse 16.

Sogleich zu vermieten.

1 Gewölbe und Zimmer.

Sebastianergasse 17.

Vom 1. Feber zu vermieten.

2 Zimmer und Küche.

Jasnagasse 8.

Sogleich zu vermieten.

2 Zimmer Küche II. Stok front.

1 Zimmer II. Stok Office.

1 Geschäftslokal Hofraum Partere.

Alles Ringplaz Nr. 11 sogleich zu

vermieten Aunkauft bei L.

Schudmak Ringplatz 11.

1 Zimmer und Küche.

Jasnagasse 6.

Sogleich zu vermieten.

1 Zimmer und Küche.

Grünegasse 12.

Sogleich zu vermieten.

4 Zimmer, Vorzimmer u. Küche.

Grünegasse 19.

Sogleich zu vermieten.

2 Zimmer, Vorzimmer u. Küche.

Sebastianergasse 30.

Sogleich zu vermieten.

!Für alle Welt!



Wer kaufen will eine gute verlässliche Uhr und staunend billig, verlange meinen illustrierten Preiscurant von Uhren, Ketten, Goldwaren und Chinasilber gratis und franco. — Auszug aus dem Preiscurante: Prima-Uhr wie neuen fl. 1.10. Prima-Weckeruhr, Reform fl. 1.45. Pendeluhr mit Musik fl. 6.70. Remontoir-Nickel, echt Japy fl. 2.20. Remontoir-Silber Doppel-Silbermantel fl. 4.25. 14-karatige Gold-Damen-Remontoir-uhr fl. 9.75. Silber- und Goldketten werden per Gramm laut Tagescours berechnet.

Sämmtliche Gold- und Silberwaren sind vom k. k. Punzierungs- amte punziert. Nicht convenierendes wird bis 8 Tage zurückge- nommen, der Betrag sofort franco zurückgesendet.

Schweizer Uhren-Fabrikation und Export

J. Wanderer, Krakau,

Stradom Nr. 2.

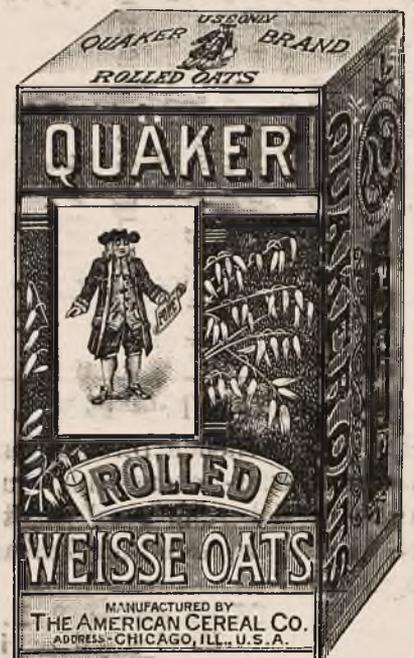
Quäker Oats

Überall zu haben in 1 Pfd.- und ½ Pfd.-Packeten (mit Kochrecepten).

Zur Kinderernährung:

Ungenügende oder unrichtige Nahrung macht die Kinder nervös, zänkisch und schlecht gelaunt. In der Zeit ihres schnellen Wachsens bedürfen Kinder einer verschiedenartigen guten Nahrung.

Zu viel Fleisch oder zu viel Süßigkeiten schaden; „Quäker Oats“ (amerik. Walzhafer) macht sie gesund und stark und dann kommt von selbst — die gute Natur. Allen Müttern wird das Kochen dieses vorzüglichen Nahrungsmittels empfohlen. Hechscher über Quäker Oats von mehreren Grossrabbinern.



Dr. JOSEF LIEBESKIND

Frauenarzt und Geburtshelfer

der seine Spezialstudien an den ausländischen Frauenkliniken der Prof. Martin und Olshause in Berlin sowie des Prof. Leopold in Dresden absolvierte

practieirt jetzt in Krakau Dietelsgasse 79

und ordinirt von 9 bis 11 Uhr Vormittags

" " " 2 " 4 " Nachmittags

Für Arme unentgeltlich.

Geschäftsverkauf.

Ein hier seit dreissig Jahren bestehendes sehr gut gehendes Warengeschäft wird Familienverhältnisse wegen unter sehr zugänglichen Bedingungen von freier Hand verkauft.

Nöthiges Capital 8 bis 10.000 Gulden. Auskunft ertheilt Red. d. Bl.

BESTRENOMIRTE DAMPFKUNSTFÄRBEREI, DRUCKEREI u. CHEMISCHE WASCHANSTALT.

K. k. ausschl.  Privilegium.

Alle Auszeichnung Ehrenkreuz, Brüssel 1893. I. Preis, grosse gold. Medaillen Paris, St. Gallen, Brüssel, Olmütz, Aussig, St. Gilles, Brünn Ehrendiplom 1893, gold. Medaille Venedig 1894, sowie erster Preis, grosse gold. Medaille, Berlin 1896

Krakau, Lemberg, Sigmund Fluss Wien, Brünn, Prag.

Grösste Fabrik dieser Branche in Galizien, Böhmen, Mähren u. Schlesien.

Zur Saison! Alle Gattungen Herren- u. Damenkleider Zur Saison!

im ganzen Zustande unzertrennt, sammt Futter, Wattirung etc. werden gefarbt, chem. gereinigt, wie neu hergerichtet.

Neuheit: Brocat-, Gold-, Silber- u. Bronze-Druck nach eigenen patentirten Verfahren auf alle Arten Stoffe, Seiden etc.

ich empfehle ferner den P. T. Kunden meine modernste maschinell eingerichtete (electricisch beleuchtete)

CHEMISCHE WASCH-ANSTALT (Netoyage francaise).

Eminenten Schutz gegen Infectionskrankheiten für Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben, Militär- u. Beamten-Uniformen, Salon- und Promenaden-Toiletten. Möbelstoffe, Longshahls, bunte u. gestickte Tücher, Deckchen, Sonnenschirme, echte Strausfederfächer, Cravaten etc. Specialitäten-Färberei a Ressor für Seidenkleider, Cachemir, Plüsch, Sammt, Baumwoll-Posamenterien- und Decorationsstoffe in den modernsten echtesten Farben, Strausfedernfärberei in allen Farben.

Annahmsstelle in allen grösseren Städten.

Fabriks-Niederlage für **Krakau u. Umgebung:** Krzyzagasse 7, Ecke der Mikolajgasse, im Hause des H. Chmurski.

Fabriks-Niederlage für **Lemberg:** Sykstuskagasse Nr. 26.

Maschinen- und Dampfbetrieb.

Lieferzeit binnen 9 Tagen.

Ein junger Commis

von der Eisenwaarenbranche, der polnischen und deutschen Sprache kundig, wird sogleich aufgenommen. — Offerte mit Gehaltsansprüchen sind an die Administration dieses Blattes zu richten.



Hammond-Schnell- u. Schönschreibmaschine,

die beste und leichtest erlernbare der Gegenwart, einzige existirende mit veränderlichen Schriftarten und für alle Sprachen, eine Maschine für deutsch, polnisch, russisch und rumänisch nach einem Handgriff verwendbar. Grösste Schnelligkeit. Ueber 40000 Maschinen in Betrieb, erste Referenzen, z. B. Oesterr. Alpine Montan-Ges. 25 Stück. Poldihütte, Tigelgussstahlfabrik, 22 Stück Witkowitz Bergbau-Eisenh. Gew. 18 Stück, Bosnische Landesregierung Serajewo 14 Stück, K. u. k. Marine-Section 4 Stück, K. K. Staathalterei Lemberg, K. K. Polizei-Direction Lemberg, Gal. Boden-Credit-Verein, Lemberg, Actien-Ges. für Naphta-Industrie, Lemberg, Landw. Bank, Lemberg, K. K. Bezirkshauptmannschaft Gorlice, K. K. Oberlandesgericht, Krakau, Brauerei Jan Götz, Okocim, u. s. W. Preis incl. 3 Schriften nach Wahl Fl. 285. — fest Casse ab Wien. Prospective Atteste, sowie Versuchsmaschinen unentgeltlich & bereitwilligst. Gewicht nur 8½ Kgr. (brutto 16 Kg.) daher nur geringes Porto.

Alleiniger Vertreter: **Chr. Ferd. Schrey, Wien, VII/1.**

Neusilberwaaren-Fabrik

der Firma

JAKUBOWSKI & JARRA

Krakau, Berka-Joselowiczgasse Nr. 19

erlaubt sich hiermit einem geehrten Publikum ihre Erzeugnisse aus Silber, Neusilber u. Bronze, wie Essbestecke, alle Art Hausrathschaffen etc. zu empfehlen. Die Anzeichnungen, welche diese Firma auf den letzten Ausstellungen in Lemberg (Ehrendiplom des k. k. Handelsministeriums) zu Theil wurden, sind der Beweis der Güte der Qualität und Schönheit der Ausstattung der aus oben bezeichneten Fabrik hervorgehender Waaren.

Verkaufsstellen befinden sich:

Krakau, Tuchhaus 26.

Lemberg, Ringplatz 37.

AGENTEN.

Ein hier weilende Director einer erst-classigen Feuer-Lebens-Unfall- und Einbruchs-Versicherungsgesellschaft engagirt Agenten zu sehr annehmbaren Bedingungen.

Offerte sind an **S. M. Krakau,**
Hotel Royal zu richten